

Hortverlegung

23. Mai 2019

1 von 2

Der Ortsvorsteher führt in das Thema ein. Mit der Sondersitzung zum Thema Hortverlagerung möchte sich der Ortsbeirat ein Gesamtbild verschaffen.

Frau Osterbrink, Leiterin des Jugendamts, erläutert, dass man angesichts der bevorstehenden Sanierung der Johann-Amos-Comenius-Schule schnellstmöglich alternative Räumlichkeiten für den Hort gesucht habe, kurzfristig stand das Gebäude im Entenbühl zur Verfügung. Gemeinsam mit dem Amt für Hochbau und Gebäudebewirtschaftung sowie dem Amt für Schule und Bildung habe man jetzt entschieden, den Hort nicht zu verlagern, sondern Ersatzbauten für vier Hortgruppen auf dem Gelände der Comenius-Schule aufzustellen – für die drei bestehenden Hortgruppen sowie eine zusätzliche Gruppe, um den aktuellen Bedarf abzudecken. In der Kita Niederzwehren wird dadurch ein Raum für eine neue Kindergartengruppe frei. Durch die Erweiterung des Hortangebots werde auch zusätzliches Personal eingestellt.

Herr Jäger, Leiter des Hochbauamts, ergänzt, dass die Ersatzbauten zum Schuljahresbeginn Anfang August stehen sollen. Er sagt zu, dass – sollte es aufgrund der Ausschreibung und Verfügbarkeit von geeigneten Containern Verzögerungen geben – die Sanierung der Comenius-Schule erst dann starten wird, wenn die Ersatzbauten stehen und fertig eingerichtet sind. Man arbeite mit Hochdruck an der Detailplanung.

In der anschließenden Diskussion stellen Vertreter des Elternbeirats der Kita Niederzwehren eigene Überlegungen und Recherchen vor, u.a. stehe ein bebautes Grundstück an der Usbeckstraße zum Verkauf, das möglicherweise als Hort dienen könnte, zudem berichteten sie von nicht mehr benötigten Ersatzbauten in Hamburg, die übernommen werden könnten. Herr Jäger sagte zu, die Unterlagen zu prüfen und in die weiteren Überlegungen miteinzubeziehen.

Wie lange der Hort an der Comenius-Schule bleiben wird, kann derzeit verbindlich nicht gesagt werden. Frau Steinbach, Leiterin des Amts für Schule und Bildung, wies darauf hin, dass der Hort perspektivisch an die Dorothea-Viehmann-Schule verlagert werden kann. Voraussetzung für entsprechende Baumaßnahmen sei, dass die Schule ein pädagogisches Konzept für den Ganztags erarbeitet; auf der Grundlage des für das Ganztagsangebot und den Hort benötigten Raumbedarfs kann dann weitergeplant werden. Frau Steinbach rechnet damit, dass es in absehbarer Zeit ein weiteres kommunales Investitionsprogramm (KIP 3) geben wird. Je früher ein Konzept vorliegt, desto schneller könnten Fördergelder beantragt werden. Frau Steinbach und Frau Osterbrink kündigten an, in Kürze mit der Schulleitung hierzu das Gespräch zu suchen. Sie appellierten an die Eltern, sich ebenfalls in diesem Sinne zu engagieren.

Frau Osterbrink, Frau Steinbach und Herr Jäger bedanken sich für die Ideen und die Initiative der Eltern. Der Ortsvorsteher bedankt sich im Namen des Ortsbeirats für die engagierte Arbeit der Eltern und bat darum, dass man sich bzgl. eines Ganztagsangebots an der Dorothea-Viehmann-Schule so schnell wie möglich zusammensetzt. Zugleich bedankt er sich bei den Vertretern der Stadt Kassel für die ämterübergreifende Zusammenarbeit. Die Eltern bedanken sich bei der Stadt Kassel für die jetzt gefundene Lösung, mahnen künftig eine bessere und frühzeitigere Kommunikation an und bitten darum, dass man mit ihnen in Kontakt bleibt und sie im weiteren Prozess informiert werden.

Harald Böttger
Ortsvorsteher

Michael Schwab
Schriftführer